

25/i. 39.

Lieber Joheunann,

ich bin ja sooo!! müde, aber da morgen früh Post nach Deutschland abgeht, will ich Dir, u. natürlich auch unserem Sanktorker, schnell ^{nach} einmal meine Grüße senden.

Sage, Junge, wie geht es Dir denn eigentlich? Ich wünsche mir für uns alle, daß es besser ist mit Dir, u. daß Du bald zu mir kommst. Aber glaubst Du etwa, Du allein hättest das Recht, Schmerz zu haben? Oh nein, das haben auch ausgewachsene Männer, und wie ich mal irgendwo u. irgend wann gehört habe, sollen Sie es genau so stark kriegen können - Dieses Schmen nämlich - wie Frauen u. Kinder. Nur, nicht wahr jochen, wir Männer von Athen lassen es uns nicht so anmerken!

Jetzt aber, wo Du Dich nicht so ganz wohl fühlst, ist es aber vielleicht doch ganz gut, Du erzählst unserer aller Freundin - und das

ist sie doch noch - recht ausführlich, wie es Dir
Traufen u. Träumen geht. Weist doch, sie weiß oft Worte
u. hat manchmal Gedanken, die besser sind als alle
Medizin.

Mut bald seit Ihr bei mir, ja, wollt Ihr? Na,
Ihr müßt wollen, sonst muß ich ja kommen, Euch
zu holen.

Ich wollte Dir eigentlich vom „Grand Central
Terminal“ - das ist der große Bahnhof dieser Riesenstadt -
erzählen, aber das kommt in Margrit's Brief, damit
Sie auch etwas geschrieben bekommt. Vorläufig stehen
ja in Euren Briefen noch keine Geheimnisse, so
faßt Ihr sie noch gegenseitig lesen könnt. Auf
alle Fälle möchte ich Euch aber darum bitten, die
Briefe auszutauschen, da ich nicht alles doppelt schrei-
ben kann. Sollte Margrit also mal für
einen Augenblick einen kleinen Thrill haben, so
darfst Du sie an meine B. He. erinnern.

Heute ist ein - nein 2 - Schiffe angekommen.
Ob ich wohl Post habe? Gebe Gott, daß es gute
sein möge!

Kuallkuuf Paps.

P.S. Wenn Du Dich nicht fühlst, brauchst Du nicht zu schreiben.